B.O.T. mit Insulindetemir

Keine Angst vor Unterzuckerung und Gewichtszunahme

— Ängste vor Unterzuckerungen oder Gewichtszunahme sind bei einer basalunterstützten oralen Therapie (B.O.T.) mit Insulindetemir unbegründet. In der Anwendungsbeobachtung SOLVE bei mehr als 17 000 Typ-2-Diabetikern aus zehn Ländern (rund 2000 aus Deutschland) blieb die Rate von Hypoglykämien nach Beginn der Insulintherapie fast konstant – bei deutlicher Verbesserung der Blutzucker-(BZ-)einstellung. Das Körpergewicht der Behandelten nahm im Verlauf von 24 Wochen leicht ab.

Die deutschen SOLVE-Daten sind bezüglich der Hypoglykämien nach abendlicher Gabe von Insulindetemir (Levemir®) noch etwas besser als in den übrigen Ländern, berichtete Dr. Marcel Kaiser, Frankfurt/M. Der Anteil der Patienten mit leichten Hypoglykämien (Blutzucker < 57 mg/dl) sank bei unter 65-Jährigen von 1,6% vor Insulintherapie auf 1,4% bei Studienende, bei Patienten ab 65 Jahre von 2,7% auf 1,5%. Auch die Rate nächtlicher Hypoglykämien sank signifikant, von 0,19 auf 0,07 Ereignisse pro Patient und Jahr (Abb. 1).

Abb. 1 Die Rate leichter Hypoglykämien nahm bei deutschen Patienten nach Beginn der Insulintherapie ab.

lichen, dass in der Praxis noch deutlich zu spät mit der Insulintherapie begonnen wird, betonte Kaiser. 26% der deutschen Studienteilnehmer (global 41%) hatten zu Beginn einen HbA_{1c}

≥ 9%, 11% (global 22%) einen Wert ≥ 10%.

Das Körpergewicht der Behandelten nahm unter Insulindetemir signifikant ab, im Mittel um 0,9 kg (global 0,5 kg). Je größer das Ausgangsgewicht war, desto stärker war die Gewichtsabnahme.

■ Roland Fath
Quelle: Pressekonferenz „Im Blickpunkt SOLVE™ – eine Anwendungsbeobachtungsstudie kontrovers diskutiert“, Frankfurt am Main, Mai 2012 (Veranstalter: Novo Nordisk)

Schwere Hypoglykämien wurden nur zwei Mal registriert, berichtete Kaiser. In der Gesamtgruppe war die Rate leichter Unterzuckerungen geringfügig gestiegen (von 1,58 auf 1,83 pro Patient und Jahr), die schwerer Hypoglykämien gefallen (von 0,04 auf 0,01).

Der HbA_{1c} sank bei deutschen Patienten nach Beginn der B.O.T. von 8,5% auf 7,3% (Gesamtgruppe von 8,9% auf 7,5%), der Nüchtern-BZ fiel von 168 auf 122 mg/dl Serum. Die hohen BZ-Ausgangswerte verdeut-

Sinusitis

Wichtiger Abwehrmechanismus: die mukoziliäre Clearance

— Die mukoziliäre Clearance (MCC) ist der wichtigste Abwehrmechanismus der oberen und unteren Atemwege, betonte Prof. Hans Behrbohm, Berlin. Bei akuten und chronischen Sinusitiden sowie Bronchitiden ist sie eingeschränkt. Die Schlagzahl der Zilien des Flimmerepithels ist verlangsamt. Es kommt zu einem Sekretstau in den oberen oder unteren Atemwegen, die eine einheitliche morphologische Struktur und funktionelle Aktivität aufweisen (United Airways).

Ziel der Therapie ist es, die reduzierte MCC durch Veränderungen der rheologischen Eigenschaften des Mukus und Verbesserung der mukoziliären Transportfunktion zu normalisieren. Effektiv unterstützt wird das durch pflanzliche Mukoly-

tika wie Myrtol® (in GeloMyrtol® forte), einem Destillat aus rektifiziertem Eukalyptus-, Süßorangen-, Myrten- und Zitronenöl.

Die positiven Effekte wurden in experimentellen und klinischen Studien belegt, erklärte Behrbohm. Eine pharmakodynamische sequenzzeitgrafische Funktionsanalyse hätte bei Gesunden nach Einnahme des Sekretolytikums einen deutlichen Anstieg der Sekreταausscheidung und eine Zunahme der mukoziliären Transportgeschwindigkeit im Sinus maxillaris gezeigt. Bei akuter unkomplizierter Rhinosinusitis kann das Mukolytikum Studien zufolge im Vergleich zu Placebo die typischen Symptome wie Gesichtsschmerzen beim Vorbeugen oder behinderte Nasenatmung verbessern.

Auch bei chronischer Sinusitis, die durch ein Missverhältnis zwischen schleimproduzierenden Becherzellen und Flimmerepithelzellen gekennzeichnet ist, machen sich die sekretolytischen, sekretomotorischen und antiphlogistischen Eigenschaften bemerkbar. In Studien verbesserte sich unter der Therapie die Hyperplasie und Entzündung der Mukosa, und es wurde eine verbesserte nasale Durchgängigkeit sowie eine signifikant höhere mukoziliäre Transportgeschwindigkeit festgestellt.

■ Dagmar Jäger-Becker
Quelle: Internationales Symposium „Role of Mucociliary Clearance in United Airways“, Hohenlockstedt, September 2012 (Veranstalter: Pohl Boskamp)